naturhistorisches museum wien

presse.info

Wien, am 18. März 2025

Pressekonferenz zur neuen Sonderausstellung: Hier nagt nicht nur der Zahn der Zeit

Museumskäfer, Motten, Schimmel und der Klimawandel

Die Sonderausstellung stellt Museums- und Wohnungsschädlinge vor und zeigt auf, wie sich die heutigen Maßnahmen zur Schädlingsbekämpfung von historischen unterscheiden. Zudem werden neue Erkenntnisse über den Einfluss des Klimawandels auf die Schädlingsproblematik in Museen präsentiert. Ein eindrucksvolles Foto-Kunstprojekt des bekannten österreichischen Fotografen Klaus Pichler ergänzt die Ausstellung.

Die Sprecher*innen am Dienstag, dem 18. März 2025 im Saal 21 sind:

Begrüßung und Einleitung
Dr. Katrin Vohland, Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin, NHM Wien

Kulturgut bewahren in Zeiten des Klimawandels – Warum die DBU den Schutz vor Museumsschädlingen fördert
Constanze Fuhrmann M.A., MSc.
Referatsleiterin „Umwelt und Kulturgüterschutz“
Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

Die neue Sonderausstellung
„Hier nagt nicht nur der Zahn der Zeit. Museumskäfer, Motten, Schimmel und der Klimawandel“
Dr. Pascal Querner, NHM Wien

Die Sonderausstellung ist von 19. März bis 15. Juni 2025 im Saal 21 zu sehen.

Die neue Sonderausstellung stellt Museums- und Wohnungsschädlinge vor und zeigt auf, wie sich die heutigen Maßnahmen zur Schädlingsbekämpfung von historischen Herangehensweisen unterscheiden. Zudem präsentiert die Schau erstmals neue Erkenntnisse zum Einfluss des Klimawandels auf die Schädlingsproblematik in Museen. Ein Fotokunstprojekt des bekannten österreichischen Fotografen Klaus Pichler, der sich zuletzt 2012/2013 eingehend mit dem NHM Wien beschäftigt hat, ergänzt die Ausstellung künstlerisch.

Museumsschädlinge wie Kleidermotten, Brotkäfer, Museumskäfer oder Silberfischchen können verheerende Schäden an Sammlungen, Stopfpräparaten, Vogelbälgen, Herbarien, Büchern oder Kunstobjekten verursachen. Viele dieser Schädlinge kennen wir auch aus unseren Wohnungen, von der Kleidermotte aus dem Schrank, dem Brotkäfer aus der Küche und Silberfischchen aus dem Bad.

Im Vergleich zu privaten Wohnungen gestalten sich die Herausforderungen in Museen ungleich größer. Objekte müssen langfristig vor dem Befall bewahrt werden, zahlreiche so kostbar und einzigartig, dass sie nicht ersetzt werden können. In der Vergangenheit setzte man daher regelmäßig Gift gegen die Schädlinge ein: Arsen, DDT und das wohl bekannte Naphthalin der Mottenkugel.

Heute setzen die Expert*innen in der Integrierten Schädlingsbekämpfung (*Integrated Pest Management*) einen Schwerpunkt auf giftfreie Bekämpfungsmethoden wie Frieren, Stickstoffbegasungen, Prävention und eine regelmäßige Kontrolle mit Fallen (Monitoring).

„Der Einfluss des Klimawandels verstärkt die Problematik der Schädlinge in Museen“, zeigt sich auch Dr. Katrin Vohland, Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin des NHM Wien, besorgt. *„Neue Arten kommen vermehrt vor, höhere Temperaturen beschleunigen die Entwicklung der Tiere, erhöhen ihre Aktivität und führen zu mehr Nachkommen. Auch Schimmel wächst in historischen Gebäuden verstärkt an sehr warmen Frühjahrstagen oder nach Starkregenereignissen. Für uns als Forschungsmuseum ist es die logische Konsequenz, innovative Forschungsprojekte im Bereich IPM voranzutreiben und präventive Maßnahmen zur Schädlingsbekämpfung zu setzen. Dass wir in dieser neuen Sonderausstellung bereits erste Ergebnisse zeigen können, freut mich umso mehr.“*

Die drei Themenbereiche der Ausstellung:
(1) Museums- und Wohnungsschädlinge
(2) historische und aktuelle Schädlingsbekämpfung in Museen
(3) Klimawandel und deren Einfluss auf Insekten und Pilze

Die Ausstellung ist durch die DBU in Deutschland finanziert und als Wanderausstellung konzipiert, weitere Stationen in Europa nach Wien sind geplant.

Nähere Informationen zum Forschungsprojekt in Wien: Modellierung von Museumsschädlingen und Klimawandel in Museen

Seit über drei Jahren untersucht ein von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) gefördertes Projekt am NHM Wien den Zusammenhang zwischen dem Klimawandel und schädlichen Insekten und Pilzen in österreichischen Museen. In der neuen Ausstellung „Hier nagt nicht nur der Zahn der Zeit“ werden die ersten Ergebnisse präsentiert und die wichtigsten Museumsschädlinge mit Originalpräparaten, großformatigen Fotos und befallenen Objekten vorgestellt.

„Schädlinge wie Kleidermotten (Tineola bisselliella), Brotkäfer (Stegobium paniceum) oder Pelzkäfer (Attagenus unicolor) sind nicht nur in Wohnungen ein Problem, sie können auch Museumobjekte schädigen, bis zur vollständigen Zerstörung“, erklärt Dr. Pascal Querner, IPM-Experte am NHM Wien. *„Auch Holzschädlinge, Mäuse und Schimmel können unsere Sammlungen zerstören und müssen regelmäßig in einem Monitoring überwacht werden. Da Insekten ihre Körpertemperatur kaum regulieren können, ist ihre Aktivität, Entwicklung und Fortpflanzung von Innenraumtemperatur (und zum Teil relative Feuchte) direkt abhängig. Seit Sommer 2021 untersucht ein Projekt am Naturhistorischen Museum Wien den Einfluss des Klimawandels (höher Durchschnittstemperaturen, Temperaturmaxima, extreme Wetterereignisse) auf schädliche Insekten und Pilze auf Kulturgüter in Österreich.“*

Dafür wurden 20 Museen, Depots, Bibliotheken in historischen Gebäuden ausgewählt, wo für 2,5 Jahre Monitoring-Daten über die Aktivität und Diversität von Insekten, Pilzen und dem Innenklima gesammelt werden. Das NHM Wien ist eines der Modellgebäude mit über 250 Klimadatenlogger und hunderten Insektenfallen auf allen Ebenen (von Dachgeschoß bis in den Keller).

Auf deren Basis wird dann die statistische Beziehung zwischen dem Außenklima, dem Innenklima und der Schädlingsabundanz und -aktivität ermittelt. Eine Klimaerwärmung dürfte die Entwicklung diverser Insekten oder Pilze in Gebäuden fördern und dadurch können Sammlungen verstärkt befallen und geschädigt werden. Das internationale Team setzt sich aus führenden Expert*innen in den Gebieten der Integrierten Schädlingsprävention in Museen, Mikrobiologie, Klimamodellierung und Gebäudesimulation zusammen. Im NHM Wien werden in den gesamten Ausstellungsbereichen, Keller, Bibliotheken und Depots mit gefährdeten Sammlungen Insektenfallen und Klimadatalogger aufgestellt.

Projektpartners sind die]a[akademie der bildenden künste wien, das Fraunhofer-Institut für Bauphysik IBP, das Rathgen-Forschungslabor (Staatliche Museen zu Berlin) und Peter Brimblecombe.

Förderer: Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) im Rahmen des Heritage Science:
https://www.oeaw.ac.at/foerderungen/foerderprogramme/heritage-science-austria/heritage-science-austria-call-2020-ausgewaehlte-projekte

ÖAW ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Ausgewählte Arten, die auch in Klimakammern im Labor untersucht werden:
Kleidermotten *Tineola bisselliella*
Wollkrautblütenkäfer *Anthrenus verbasci*
Brotkäfer *Stegobium paniceum*
Dunkler Pelzkäfer *Attagenus smirnovi*
Brauner Pelzkäfer *Attagenus unicolor*
Papierfischchen *Ctenolepisma longicaudatum*
Amerikanischer Wespenkäfer *Reesa vespulae*

Nebenprojekt:
Staubproben wurden im NHM in allen Stockwerken gesammelt und die DNA der Tiere analysiert. 350 verschiedene Arten und zahlreiche Schädlinge konnten so nachgewiesen werden:
https://freunde.nhm-wien.ac.at/aktivitaeten/archiv/item/288-metabarcodinganalyse-im-nhm
https://www.mdpi.com/1424-2818/16/8/476

Neuer Schädling in Österreich:
In einem der Projektstandorte, im Schloss Schönbrunn, wurde ein neuer Schädling für die Wissenschaft gefunden. Er ist sehr klein und verursacht keine Schäden, zeigt aber, dass immer wieder neue Schädlinge eingeschleppt oder entdeckt werden.
https://journals.flvc.org/mundi/article/view/136792/141478

Nähere Informationen zum DBU Forschungsprojekt:

Eine weitere Forschungsarbeit und die Ausstellung sind durch Förderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) unterstützt worden. Die Schau ist als Wanderausstellung konzipiert. Weitere Stationen in europäischen Städten sind nach der Präsentation in Wien geplant.

„Ein besonderes Anliegen ist uns der Schutz unseres kulturellen Erbes vor den Folgen des Klimawandels und anderen Umweltfaktoren, denn unsere Museen, Archive und historischen Gebäude sind Zeugnisse unserer Geschichte, die es zu erhalten gilt“, erklärt Constanze Fuhrmann M.A., MSc., Referatsleiterin Umwelt und Kulturgüterschutz der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). *„Doch genau dieses Erbe ist zunehmend bedroht. Wir erleben mehr Extremwetterereignisse, steigende Luftfeuchtigkeit, zunehmende Trockenheit – all das führt zu neuen Herausforderungen für den Kulturgutschutz. Die DBU fördert daher seit Jahren innovative Projekte im Bereich ´Integrated Pest Management´, so auch das Forschungsprojekt mit dem Naturhistorischen Museum Wien, das wir heute vorstellen: eine wegweisende Untersuchung zur klimaabhängigen Prognose von Schädlingsbefall in Museen.“*

Der Klimawandel beeinflusst nicht nur natürliche Ökosysteme auf der Erde, sondern wirkt sich ebenso auf das Klima in Städten und das Innenklima in Gebäuden aus. Dadurch werden auch kulturelle Einrichtungen wie Museen, deren Depots, Bibliotheken, Archive und historische Gebäude beeinflusst. Langanhaltenden Hitzeperioden führen im Sommer zu einem Anstieg der Innenraumtemperatur in Museen. Klimaanlagen, sofern vorhanden, sind für diese hohen Temperaturbereiche oft nicht konzipiert und kommen hier an ihre Grenzen.

Insekten sind von ihrer Umgebungstemperatur abhängig und es ist zu erwarten, dass sie durch die prognostizierten Klimaveränderungen beeinflusst werden. Eine steigende Durchschnittstemperatur und höhere Temperaturmaxima werden vermutlich die Aktivität und auch die Anzahl der Nachkommen erhöhen. Auch neu eingeschleppte Arten in Gebäuden profitieren besonders von diesen Umständen. Schädlinge werden in vielen Museen in Deutschland bereits im Rahmen eines integrierten Schädlingsmanagement durch ein Monitoring überwacht. Es gibt aber keine Auswertung über deren Verbreitung, Häufigkeit und die erhöhten Risiken durch den Klimawandel.

Dieses Projekt untersucht den Einfluss des Klimawandels (höher Durchschnittstemperatur, Temperaturmaxima, extreme Wetterereignisse) auf Museumschädlinge in Museen in Deutschland. Dazu werden in allen Bundesländern und klimatisch unterschiedlichen Regionen in Deutschland möglichst viele Museen, Depots und historische Gebäude ausgewählt und kontaktiert, um Klimadaten und Daten zu vorkommenden Schadinsekten zu sammeln. Für das Innenraumklima in den Gebäuden (Temperatur und Raumfeuchte) soll zur Zeit- und Kostenersparnis auf bereits vorhandene Daten der Museen zurückgegriffen werden. Zusammen mit Klimaprognosen werden die gefundenen Zusammenhänge dazu verwendet, Projektionen von einzelnen Schädlingsarten und unterschiedlichen geographischen Regionen in Deutschland im Hinblick auf den Klimawandel zu erstellen.

Damit soll ein Verfahren etabliert werden, dass das Ableiten von Prognosen einer Befallswahrscheinlichkeit und des Schädigungspotentials ermöglicht, unerwartete Schadensereignisse zu minimieren, die andernfalls massive Gegenmaßnahmen ggf. unter Einsatz chemischer Bekämpfungsmittel erforderlich machen würden. Erstes Ziel des IPM in Museen ist es immer, einen Schaden an Objekten durch Schädlinge zu vermeiden, und zweitens den Einsatz von chemischen Bekämpfungsmitteln zu verringern oder ganz vermeiden und damit einen positiven Beitrag zur Umweltentlastung zu leisten.

• Auswahl von Regionen / Städten in allen Bundesländern (alle klimatischen Großregionen sollen dabei abgedeckt werden).
• Sammeln von bereits gemessenen Innenklimadaten von 2022, 2023 und für 2024 (Temperatur und relative Feuchte) für den Vergleich von den drei Gebäudetypen.
• Sammeln von Daten des Außenklimas in den Regionen.
• Statistische Auswertung und Modellierung der Daten einer Gebäude-Klima-Schädlinge-Beziehung und Simulierung für alle klimatischen Regionen in Deutschland.

Projektpartners sind das Rathgen-Forschungslabor (Staatliche Museen zu Berlin) und Peter Brimblecombe
https://www.dbu.de/projektdatenbank/39525-01/

Fotokunstprojekt „Zeugnisse der Zerstörung“
Der Künstler Klaus Pichler blickt durch die Kameralinse.

Der österreichische Fotograf Klaus Pichler hat sich zuletzt 2012/2013 eingehend mit dem NHM Wien beschäftigt. Seine neue Werkserie **„Zeugnisse der Zerstörung“** ergänzt die Ausstellung „Hier nagt nicht nur der Zahn der Zeit. Museumskäfer, Motten, Schimmel und der Klimawandel“ auf künstlerische Weise.

„Schon eines meiner ersten Fotoprojekte widmete sich dem Blick hinter die Kulissen des Naturhistorischen Museums Wien. Damals hat mich die Frage interessiert, wie es aussieht, wenn in den wissenschaftlichen Abteilungen und Sammlungen gleichzeitig gearbeitet, geforscht, gesammelt und umgelagert wird“, beschreibt Klaus Pichler seinen damaligen kreativen Zugang. *„Dieser ganze Aufwand ist nötig, um den – oft historischen – Bestand des Museums zu verwalten und zu erhalten, und Teile davon in der Schausammlung zu präsentieren. Das ist oft gar nicht so einfach: Die Exponate eines Museums sind nicht nur Teile einer natur- oder kulturwissenschaftlichen Sammlung, sie sind auch das Lieblingsessen einer Vielzahl von Schädlingen mit jeweils eigenen Geschmäckern. Was passiert, wenn Schädlinge sich an den Exponaten ungehindert austoben können, zeigen die Fotos meiner neuen Werkserie ´Zeugnisse der Zerstörung´. Sie machen sichtbar, wie die Exponate eines Museums mit der Zeit aussehen könnten, wenn sich das Integrierte Schädlingsmanagement nicht darum kümmern würde, Schädlinge davon abzuhalten, was sie am besten können: fressen.“*

Die Fotoserie „Zeugnisse der Zerstörung“ zeigt, was von Exponaten übrigbleibt, nachdem die Schädlinge ihr Werk getan haben oder mitten in ihrer Arbeit vom Schädlingsmanagement gestoppt wurden. Die Bilder legen auch den Blick auf die Techniken der Tierpräparation frei, die die Außenhüllen toter Tiere – Fell, Federn, Haut – auf einen Unterbau aufzieht, um sie dauerhaft haltbar zu machen. Somit zeigen die Fotos, was man ansonsten nicht sehen würde und sind, im Fall der zerstörten Exponate, ein beeindruckendes Zeugnis der Fähigkeiten von Museumsschädlingen.

Klaus Pichler ist ein österreichischer Fotograf aus Wien, geboren 1977, der für seine konzeptionellen Fotoserien bekannt ist, die sich mit ökologischen Themen auseinandersetzen. Nach seinem Abschluss in Landschaftsarchitektur an der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) im Jahr 2005 entschied er sich, seiner Leidenschaft zu folgen, und arbeitet seitdem als freischaffender Fotograf. Seine Arbeiten zeichnen sich durch Ironie und eine kritische Perspektive aus und behandeln Themen wie Abfall und die Auswirkungen menschlichen Verhaltens auf die Umwelt. Pichlers Stil ist geprägt von einer starken visuellen Erzählweise, bei der alltägliche, oft übersehene Themen in eindrucksvolle Themen verwandelt, die Diskussionen über wichtige Fragen anregen. Er nutzt verschiedene Techniken, darunter Makrofotografie, Stillleben und Fotojournalismus, um detailreiche, gut komponierte und farblich intensive Bilder zu schaffen. (Editon Patrick Frey)

Zu seinen bekanntesten Projekten zählen unter anderen:

„One Third“: Diese Serie thematisiert die Verschwendung von Lebensmitteln, in dem sie verrottende Lebensmittel in aufwendigen Stillleben darstellt und so aus dieser Diskrepanz zwischen Überfluss und Hunger in der Welt hinweist.

„Just the Two of Us“: In diesem Projekt porträtiert Pichler Menschen in ihren eigenen vier Wänden, die in aufwendigen Kostümen ihre Alter Egos darstellen und beleuchtet so die Beziehung zwischen Alltag und Fantasie.

„Skeleton in the Closet“: Die Serie entstand in Zusammenarbeit mit dem Naturhistorischen Museum Wien und zeigt präpartierte Tier in ungewöhnlichen Kontexten, um die Beziehung Mensch und Natur zu hinterfragen.

Klaus Pichlers Arbeiten werden international ausgestellt und wurden in mehreren Büchern veröffentlicht., darunter „Golden Days Before The End“ und „Dust“.
www.klauspichler.net

„Hier nagt nicht nur der Zahn der Zeit“ – das NHM Wien-Programm zur Sonderausstellung 2025

Mi, 23. April, 17:00 Uhr
Führung zur Ausstellung: „Hier nagt nicht nur der Zahn der Zeit“
Schädlinge wie Kleidermotten, Museumskäfer oder Silberfischchen können verheerende Schäden in Museen verursachen, viele dieser Tiere kennen wir auch aus unseren Wohnungen. In der Ausstellung werden drei Themen behandelt: Schädlinge, historische und moderne Bekämpfungsmethoden und Einflüsse des Klimawandels auf Insekten und Schimmel in Museen.
Pascal Querner (Kurator der Ausstellung, NHM Wien)
https://www.nhm-wien.ac.at/veranstaltungskalender/fuehrung_zur_ausstellung_hier_nagt_nicht_nur_der_zahn_der_zeit_

Videomaterial PEST-Management:

Dr. Pascal Querner auf Schädlingsjagd im NHM Wien:
https://youtu.be/VjMIaMdeFZ4

Der Klimawandel und sein Einfluss auf das Innenklima in Museen:
https://youtu.be/0dwKZSX5CpE

Im Zeitraffer: Speckkäfer befreien Mäusebussardskelett von Geweberesten:
https://www.youtube.com/watch?v=Lw1HuowgG7U

Pressematerialien zum Download finden Sie unter folgendem Link:
https://www.nhm-wien.ac.at/presse/pressemitteilungen2025/sonderausstellungmotten

Wissenschaftlicher Rückfragehinweis:

Dr. Pascal Querner, Projektmitarbeiter, NHM Wien
https://www.nhm-wien.ac.at/pascal_thomas_christian_querner
Tel.: +43 (0) 650 / 572 72 82 I pascal.querner@nhm.at

Allgemeine Rückfragehinweise:

Mag. Irina Kubadinow, Leitung Presseabteilung, Pressesprecherin
Tel.: + 43 (1) 521 77 – 410 | irina.kubadinow@nhm.at

Mag. Daniela Emminger-Stebegg, Pressereferentin
Tel.: + 43 (1) 521 77 – 680 | daniela.emminger-stebegg@nhm.at

Mag. Nikolett Kertész-Schenk, Bakk. BA MAS, Pressereferentin
Tel.: + 43 (1) 521 77 – 626 | nikolett.kertesz@nhm.at

Naturhistorisches Museum Wien
Burgring 7
1010 Wien

www.nhm.at

Pressebilder 1/3

	Sonderausstellung „Hier nagt nicht nur der Zahn der Zeit. Museumskäfer, Motten, Schimmel und der Klimawandel“, Saal 21 © NHM Wien, Chloé Potter
	Sonderausstellung „Hier nagt nicht nur der Zahn der Zeit. Museumskäfer, Motten, Schimmel und der Klimawandel“, Saal 21 © NHM Wien, Chloé Potter
	Detailansicht Sonderausstellung „Hier nagt nicht nur der Zahn der Zeit. Museumskäfer, Motten, Schimmel und der Klimawandel“, Saal 21 © NHM Wien, Chloé Potter
	Detailansicht Sonderausstellung „Hier nagt nicht nur der Zahn der Zeit. Museumskäfer, Motten, Schimmel und der Klimawandel“, Saal 21 © NHM Wien, Chloé Potter

Pressebilder 2/3

Detailansicht Sonderausstellung „Hier nagt nicht nur der Zahn der Zeit. Museumskäfer, Motten, Schimmel und der Klimawandel“, Saal 21
© NHM Wien, Chloé Potter

Sonderausstellung „Hier nagt nicht nur der Zahn der Zeit. Museumskäfer, Motten, Schimmel und der Klimawandel“, Saal 21
© NHM Wien, Chloé Potter;
Originalfotografien: © Dr. Udo Schmidt

Sonderausstellung „Hier nagt nicht nur der Zahn der Zeit. Museumskäfer, Motten, Schimmel und der Klimawandel“
Dr. Pascal Querner, NHM Wien, auf Schädlingsjagd
© NHM Wien, Christina Rittmannsperger

Sonderausstellung „Hier nagt nicht nur der Zahn der Zeit. Museumskäfer, Motten, Schimmel und der Klimawandel“
Dr. Pascal Querner, NHM Wien, auf Schädlingsjagd
© NHM Wien, Christina Rittmannsperger

Pressebilder 3/3

Sonderausstellung „Hier nagt nicht nur der Zahn der Zeit. Museumskäfer, Motten, Schimmel und der Klimawandel“
Dr. Pascal Querner, NHM Wien, auf Schädlingsjagd
© NHM Wien, Christina Rittmannsperger

Neue Fotoserie “Zeugnisse der Zerstörung“ von Künstler Klaus Pichler
© NHM Wien, Chloé Potter

Neue Fotoserie “Zeugnisse der Zerstörung“ von Künstler Klaus Pichler
© NHM Wien, Chloé Potter

Portrait Künstler Klaus Pichler
© Maren Jeleff